Abend-Ausgabe

75. Jahrgang. Nr. 529 — Montag, 10. November 1930

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtanschrift: Nachrichten Dresden
Fernsprecher-Sammelnummer: 25241
Nur für Nachtgespräche: Nr. 20011
Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle:
Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung monatlich 3.40 Mk. (einschließlich 80 Pfg. für Trägerlohn), durch Postbezug 3.40 Mk. einschließlich 54 Pfg. Postgebühr (ohne Postzustellungsgebühr) bei 7mal wöchentlichem Versand. Einzelnummer 10 Pfg. Anzeigenpreise: Die einspaltige 30 mm breite Zeile 35 Pfg., für auswärts 40 Pfg. Familienanzeigen und Stellengesuche ohne Rabatt 15 Pfg., außerhalb 25 Pfg., die 90 mm breite Reklamezeile 200 Pfg., außerhalb 250 Pfg. Offertengebühr 30 Pfg. Auswärtige Aufträge gegen Vorausbezahlung

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden. Postscheck-Kto. 1068 Dresden, Nachdruck nur mit deutl. Quellenangabe (Dresdn. Nachr.) zulässig. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Das Wahlergebnis in Deutsch-Oesterreich

Der antimarxistische Kurs ist gesichert

Wien, 10. Nov. Nach den bisher vorliegenden Teilergebnissen aus ganz Oesterreich haben die Sozialdemokraten 1 298 568 gegen 1 420 989 Stimmen im Jahre 1927 und die bürgerlichen Parteien 1 907 548 gegen 1 767 117 Stimmen im Jahre 1927 erhalten. Im Wahlkreis Obersteiermark konnten die Heimwehren im ersten Wahlgang ein Mandat erringen. Bisher war es noch unbestimmt, ob die Heimwehren das Mandat erhalten würden, da es als Grundmandat für die Stimmenzählung sämtlicher übrigen Reststimmen im ganzen Bundesgebiet notwendig ist.

Die 165 Mandate des Nationalrates waren im aufgelösten Hause wie folgt besetzt: 71 Sozialdemokraten, 73 Christlich-Soziale, 12 Großdeutsche, 9 Landbündler. Nach einer von christlich-sozialer Seite aufgestellten Berechnung ergibt sich nach den durchgeführten Wahlen folgende Mandatsverteilung für den neuen Nationalrat: Christlich-Soziale 68, Sozialdemokraten 72, Schoberblock 15, Heimatblock 8 Mandate, wobei 2 Mandate noch fehlen.

Es stehen also — die 2 fehlenden Mandate nicht gerechnet — den 72 sozialdemokratischen Abgeordneten 91 Abgeordnete der Bürgerlichen gegenüber.

Diese Ziffer dürfte aber noch eine Verschiebung erfahren. Die absolute Mehrheit des Nationalrates würde 83 Stimmen betragen.

Unter den Kandidaten, welche im ersten Ermittlungsverfahren vorläufig kein Mandat errungen haben, befinden sich: Der bisherige Großdeutsche dritte Präsident des Nationalrats, Dr. Waber, der steiermärkische Landeshauptmann Dr. Rintelen, die Heimwehrführer Starhemberg, Dr. Steidle, Pfriemer und Major Fey, ferner der großdeutsche Abgeordnete Dr. Hampel-Steiermark und der in Kärnten vom Heimatblock als Kandidat aufgestellte ehemalige Landeskommandant von Kärnten während der Freiheitskämpfe, General Hülgerth. Wenn auch die Reststimmen bereits in dem Gesamtergebnis der Wahlen eingerechnet sind, erfolgt die Verteilung der Restmandate erst nach Verhandlungen innerhalb der einzelnen Parteien im Laufe der nächsten Woche. Innenminister Fürst Starhemberg dürfte sicher ein Restmandat erhalten, desgleichen Justizminister Huber, der ebenfalls noch ohne Mandat ist. Die Nationalsozialisten, die keinen Sitz im Nationalrat errangen, erhielten in ganz Oesterreich über 100 000 Stimmen.

*

Diejenigen, die der Ansicht waren, daß die österreichischen politischen Verhältnisse trotz des erbitterten Wahlkampfes und des Lärms, der wegen der Wahlen geschlagen wurde, von einer größeren Stabilität als in anderen europäischen Staaten sind, haben recht behalten. Schien es, als ob durch die deutschen Wahlen und durch die amerikanischen mit ihren grundstürzenden Aenderungen im Verhältnis der Parteien, 1930 ein Jahr der Wahlüberraschungen sein werde, so kann man jedenfalls von Oesterreich sagen, daß hier im großen und ganzen alles beim alten geblieben ist. Nach wie vor stehen sich die großen Heerlager des Austromarxismus und der nichtmarxistischen Parteien in unverminderter Stärke gegenüber. Der Angriff der österreichischen Sozialdemokraten, die wesentlich radikaler als ihre Gesinnungsgenossen im Reiche sind, ist trotz der Vorteile ihrer Oppositionsstellung abermals abgewehrt worden. Allerdings die Waffenfunde bei den sozialistischen Schutzabteilungen, die dem energischen Eingreifen des jungen Innenministers Fürst Starhemberg zu verdanken sind und die die gesamte Waffenausrüstung für ungefähr zwei kriegsstarke Regimenter zutage gefördert haben, bewiesen dem Bürgertum zwar hinreichend die Putschvorbereitungen der Marxisten, haben aber dem Marxismus nur geringen Abbruch getan. Er kann aller Wahrscheinlichkeit nach seine Mandatsziffer sogar durch besondere Glücksumstände bei der Reststimmenverteilung um einen, allerdings für den politischen Kurs des Landes bedeutungslosen Sitz vermehren.

Die Nationalsozialisten konnten, im Gegensatz zum Reich, trotz regster Propaganda und zahlreicher gut besuchter Versammlungen nicht die notwendige Stimmenzahl für ein Grundmandat erzielen. Sie gehen deshalb leer aus. Das dürfte zum Teil dem zum ersten Male erfolgten Auftreten der Heimwehren als selbständiger Partei zuzuschreiben sein. Denn die politisch aktive nationale Jugend ist in Oesterreich beinahe ausschließlich von den Heimwehren absorbiert. Die Heimwehren haben acht Mandate errungen. Ein verhältnismäßig bescheidenes Ergebnis. Dabei ist aber zu beachten, daß die Heimwehren nur in einem Teile der Wahlkreise selbständig aufgetreten sind; in den übrigen Wahlkreisen haben sie sich den Christlichsozialen angeschlossen, die ihnen dafür auf ihrer Liste Vertreter einräumten. Deshalb gibt das ziffernmäßige Ergebnis des Heimatblocks kein Bild über die tatsächliche Größe der Heimwehrbewegung. Ueberraschend ist, daß die Heimwehren ihre Mandate größtenteils auf Kosten der Christlichsozialen errungen haben. Der Schoberblock, bestehend aus Großdeutschen und Landbund, hat nur wenige Mandate abgegeben. Ursprünglich hatte man damit gerechnet, daß das Auftreten der Heimwehren als selbständige Partei fast ganz auf Kosten des Schoberblockes gehen würde.

Trotz des klaren bürgerlichen Erfolges werden sich bei der Regierungsbildung vermutlich sehr große Schwierigkeiten ergeben. Das Kabinett Vaugoin, Seipel, Fürst Starhemberg war ein Minderheitskabinett, das in scharfem Gegensatz zu den Parteien des Schoberblockes stand. Aus diesem Gegensatz heraus blieb schließlich kein anderer Ausweg für die Regierung, als die Auflösung des Parlaments. Die Neuwahlen haben nun gezeigt, daß die Regierung über keine Mehrheit verfügt. Sie ist also auf eine Verständigung mit dem Schoberblock angewiesen, von dem sie bisher heftig bekämpft wurde. Den Gerüchten, die Regierung beabsichtige, mit Hilfe der Heimwehren eine Diktatur aufzurichten, ist jedenfalls mit größter Vorsicht zu begegnen. Wahrscheinlich wird man auf der alten Basis der bisherigen bürgerlichen Koalitionsregierungen zu einer Verständigung mit dem Schoberblock kommen müssen. Um diese Frage wird sich jedenfalls das politische Leben Oesterreichs in der nächsten Zeit drehen.

Der neue steierische Landtag

Graz, 10. Nov. Zugleich mit den Nationalratswahlen wurde gestern der steierische Landtag gewählt. In dem ersten Ermittlungsverfahren erhielten die Christlichsozialen 16 Mandate, die Sozialdemokraten 15, Nationaler Wirtschaftsblock und Landbund (Schoberblock) 6, Heimatblock 4 Mandate. Sieben Reststimmen. Vorbehaltlich der endgültigen Ueberprüfung des Wahlergebnisses für den Landtag wird sich unter Berücksichtigung des zweiten Wahlermittlungsverfahrens der steierische Landtag folgendermaßen zusammensetzen: 17 Christlichsoziale (1927: 17), 17 Sozialdemokraten (21), 8 Nationaler Wirtschaftsblock und Landbund (Schoberblock), (1927: Landbund 9), 6 Heimatblock.

Der neue Kärtner Landtag

Klagenfurt, 10. Nov. Der Kärntner Landtag setzt sich nach den gestrigen Neuwahlen wie folgt zusammen: Sozialdemokraten 15 (1927: 16) Mandate, Nationaler Wirtschaftsblock und Landbund (Schoberblock) 8 (gegen 12 Mandate des Landbundes und 4 der Großdeutschen im Jahre 1927), Christlichnationale 6 (6), Heimatblock 3, Nationalsozialisten 2, (1), Partei der Kärntner Slowenen 2 (2), Kommunisten 0 (0).

Die Wahlen im Burgenland

Wien, 10. Nov. Im Burgenland erhielten die Christlich-Sozialen 56 447 Stimmen (3 Mandate), die Sozialdemokraten 50 366 (3), der Schober-Block 24 523 (1), der Heimatblock 3078 (0), die Nationalsozialisten 856 (0) und die Kommunisten 564 (0).

Das Wiener Wahlergebnis

Wien, 10. Nov. Nach Berechnungen der Hauptwahlbehörde verteilen sich unter Einrechnung der Reststimmen die Mandate im Wahlkreisverband Wien folgendermaßen: Sozialdemokraten 80 (plus 1), Christlichsoziale 11 (minus 3), Nationaler Wirtschaftsblock und Landbund 4 (plus 2).

Scharfer Rechtsruck bei den Gemeindewahlen in Oldenburg

Oldenburg, 10. Nov. Am Sonntag fanden in Oldenburg die Gemeinderatswahlen statt. Nach den bisher vorliegenden Meldungen sind die Wahlen ruhig verlaufen. In Oldenburg-Stadt, Delmenhorst und Rüstringen hatten die Wahlen folgendes Ergebnis (Anmerkung: Die Zahlen in Klammern bedeuten die bei den Reichstagswahlen abgegebenen Stimmen bzw. die in der letzten Gemeindevertretung inne gehabten Sitze):

Stadt Oldenburg

Sozialdemokraten 4520 (6776) 7 Sitze (10), Nationalsozialisten 10 086 (8522) 18 Sitze (1), Kommunisten 1672 (2888) 2 Sitze (2), DNVP. 2195 (1747) 3 Sitze (4), Arbeitsgemeinschaft 2613 (—) 4 Sitze (11), Wirtschaftsgruppe 1521 (—), 3 Sitze (3), Demokraten 1763 (—) 3 Sitze (8) —. Die Deutschnationalen waren bei der vorigen Gemeinderatswahl mit anderen Parteien zusammengegangen.

Delmenhorst

Sozialdemokraten 4450 (5332) 10 Sitze (16), Nationalsozialisten 2556 (2868) 6 Sitze (—), Kommunisten 1397 (1754) 3 Sitze (1), Bürgerliche Einheitsliste 4913 (—) 11 Sitze (15). — Die Bürgerliche Einheitsliste umfaßt alle Mittelparteien, die bei der Reichstagswahl mit eigenen Listen aufgetreten waren.

Rüstringen

Sozialdemokraten 10762 (13519) 13 Sitze (16), Nationalsozialisten 6306 (5369) 8 Sitze (1), Kommunisten 1730 (2104) 2 Sitze (1), Bürgerliche Front 2763 (3203) 3 Sitze (0), Zentrum 503 (592) 0 Sitze (0).

*

Hierbei ist zu beachten, daß Rüstringen und Delmenhorst ausgesprochene Industriestädte sind und die Industrie auch in der Stadt Oldenburg nicht bedeutungslos ist. Obgleich die Meldung keine Angaben über die Wahlbeteiligung enthält, lassen sich aus ihr doch wichtige Schlüsse ziehen. Den im Verhältnis zu den Reichstagswahlen erheblichen Verlusten der Sozialdemokraten und Kommunisten stehen beträchtliche Gewinne der Nationalsozialisten und, soweit sie selbständig auftraten, der Deutschnationalen gegenüber. In Stadt Oldenburg besitzen die beiden letzten Parteien mit 22 Sitzen für sich allein eine Mehrheit von drei Stimmen; Delmenhorst hat die rote Mehrheit entscheidend gebrochen, nur in Rüstringen war dies nicht möglich. Soweit man aus solchen Einzelwahlen verallgemeinernd auf die Gesamtstimmung in Deutschland schließen darf, eröffnen sie einen erfreulichen Ausblick auf eine weitere Zurückdrängung des Marxismus und das Vorwärtsschreiten des nationalen Gedankens.

Monatssitzung des Verwaltungsrats der BIZ.

Basel, 10. Nov. Der Verwaltungsrat der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich trat heute um 11 Uhr unter dem Vorsitz seines Präsidenten Gates W. Mc. Garrah zu der üblichen Monatssitzung zusammen. An ihr nahmen deutscherseits Reichsbankpräsident Dr. Luther und Bankier Melchior teil.

Aufruf zur Deutschenverfolgung in Polen

Die Deutschen flüchten in die Städte

Kattowitz, 10. Nov. Wie aus zahllosen Plakaten, die der Aufständischenverband in der Nacht zum Sonntag in der ganzen Woiwodschaft öffentlich anschlagen ließ, hervorgeht, sind sämtliche Aufständischen für die Zeit vom 9. bis 23. November, also für die nächsten 14 Tage, in die die Wahlen zum Warschauer Senat sowie zum Warschauer und schlesischen Sejm fallen, mobilisiert.

Es ist eine Aufständischenwoche organisiert worden, die lediglich der Bekämpfung des Deutschtums dienen soll.

In dieser Zeit haben sich dem Wortlaut des Plakates zufolge alle Aufständischen in höchster Alarmbereitschaft zu halten und überall den Kampf gegen das Deutschtum aufzunehmen. Die Tätigkeit des Deutschen Volksbundes und der Deutschen Wahlgemeinschaft, vornehmlich ihrer Vertrauensleute, soll in schärfster Weise überwacht werden. Ebenso sollen diejenigen Polen, die mit den Deutschen sympathisieren, überwacht werden. Ferner fordert der Aufruf zum vollständigen Boykott der deutschen Presse sowie zur Behinderung der deutschen Zeitungsträger auf. Polen, die deutsche Zeitungen lesen, sollen öffentlich gebrandmarkt werden. Der Aufruf, der von prominenten Persönlichkeiten mitunterzeichnet ist, fordert zum Schluß, daß sämtliche Oberschlesier die Regierungsliste wählen.

Infolge dieses Aufrufs sind in deutschen Kreisen Ostoberschlesiens Befürchtungen entstanden, um so mehr,

als auch der Minister Kwiatkowski, der heute in mehreren Versammlungen in Ostoberschlesien sprach, dazu aufgefordert hat, der deutschen Gefahr mit allen Mitteln zu Leibe zu rücken.

Heute sind bereits zahlreiche Deutschgesinnte aus den Landkreisen in die Städte geflüchtet, da sie sich an ihren Wohnorten nicht mehr sicher fühlen.

Die Sonntagsausgabe der „Kattowitzer Zeitung" **wurde wegen des Leitartikels beschlagnahmt. Damit verfielen** von den letzten sieben Ausgaben des genannten Blattes nicht weniger als vier der Beschlagnahme.

Jetzt wurde, wie verlautet, auch die Liste des deutschen Wahlblockes im Teschener Schlesien wegen angeblicher Formfehler für ungültig erklärt. **Dadurch verliert die deutsche Minderheit drei sichere Mandate.** Der deutsche Einspruch ist deswegen aussichtslos, da er bis zum nächsten Sonntag nicht erledigt wird.

Straßenkampf mit Kommunisten

Hilden, 10. Nov. Am Freitagabend hatte sich in Hilden bei einer nationalsozialistischen Versammlung eine schwere Messerstecherei mit Kommunisten zugetragen, bei der es fünf Verletzte gab. Trotz Polizeiverbotes versammelten sich die Kommunisten am Sonntag zu einer Protestkundgebung. Die Aufforderung der Polizei, auseinanderzugehen, wurde nicht befolgt. Die Beamten wurden von der Menge angegriffen und sahen sich gezwungen, von der Schußwaffe Gebrauch zu machen. Zwei Männer und eine Frau wurden schwer verletzt ins Krankenhaus eingeliefert. Polizeikommissar Butz erhielt einen Stich in den Leib und mußte ins Krankenhaus geschafft werden. Zwei weitere Beamte wurden ebenfalls erheblich verletzt. Als die Hildener Polizei befürchten mußte, den Demonstranten nicht gewachsen zu sein, wurde das Düsseldorfer Ueberfallkommando alarmiert. Eine Reihe von Kommunisten wurde verhaftet.

Von den Schwerverletzten sind am Montag früh zwei gestorben. Der Zustand des Polizeikommissars Butz und eines völlig unbeteiligten Mädchens, das schwere Kopfwunden davongetragen hat, hat sich etwas gebessert. Man hofft, beide am Leben erhalten zu können.

SLUB
Wir führen Wissen.